

Aus Afrika ins Genlabor

1996 wurde David O. in Mombasa, der zweitgrößten Stadt in Kenia, an der Küste von Ostafrika geboren.

Ich besuchte bis zur achten Klasse die Primary School. Im Januar 2010 kam ich mit meiner Mutter als Jugendlicher in das winterlich kalte Deutschland. Damals sprach ich kein Wort Deutsch.

Deshalb besuchte ich in Köln ein Jahr lang eine Förderklasse an einer Realschule, die ich dann bis zum Abschluss der mittleren Reife besuchte.

Auf der Suche nach einer Ausbildungsmöglichkeit im naturwissenschaftlichen Bereich und um meine Deutschkenntnisse zu perfektionieren, absolvierte ich als Einstieg in die berufliche Ausbildung zum Biologisch-technischen Assistenten ein naturwissenschaftliches Berufsfachjahr.

Danach stieg ich in die BTA-Ausbildung ein und verbesserte dort auch meine schriftlichen Deutschkenntnisse. Beim Erwerb der biologischen Kenntnisse waren Zellbiologie, Gentechnik und Mikrobiologie meine absoluten Lieblingsfächer. In diesen Bereichen habe ich auch meine Betriebspraktika absolviert.

Heute habe ich die BTA-Ausbildung abgeschlossen. Meine Deutschkenntnisse haben sich enorm verbessert. Nach meinem Berufsabschluss will ich zuerst als BTA arbeiten. Eventuell werde ich ein Studium in den Naturwissenschaften aufzunehmen.

Ich mag besonders an Deutschland die Menschen: Zu mir sind sie offen und immer sehr hilfsbereit. Anderen jungen Leuten rate ich: »Willst du eine Ausbildung machen, dann solltest du dich dahinter klemmen; lerne die Sprache und habe Geduld mit dir und den Mitschülern. Lass dich so oft es geht verbessern.«

Links:

www.vbta.de
www.ak-bta.de

Interessierte von überall

Du hast kein Abi? Kein Problem! Auch ohne Hochschulreife ist die dreijährige BTA-Ausbildung zu schaffen.

Ein guter mittlerer Schulabschluss reicht für die Aufnahme der vollschulischen beruflichen Ausbildung zum staatlich geprüften Biologisch-technischen Assistenten vollkommen aus.

Nach drei Jahren bekommst du nicht nur den Berufsabschluss, staatlich geprüfter Biologisch-technischer Assistent (VBTA) oder dem Arbeitskreis Biologisch-Technische Ausbildung im VBIO.

Unser Tipp: Informiert euch auf den Seiten des Verbandes Biologisch-technischer Assistenten (VBTA) oder dem Arbeitskreis Biologisch-Technische Ausbildung im VBIO.

Dort findet ihr die richtige BTA-Schule in eurer Nähe.

Beruf plus Bachelor-Studium

1989 wurde Melanie P. im Oberbergischen Kreis im Süden Nordrhein-Westfalens geboren.

Ich habe im Jahr 2009, nach meinem Abitur mit meiner beruflichen Ausbildung zur Biologisch-technischen Assistentin an einem Berufskolleg in der Nähe von Düsseldorf begonnen. Erste berufliche Erfahrungen machte ich in den drei Monaten des Betriebspraktikums im Institut für Onkologische Molekulare Pathologie. Dort untersuchte ich die differenzielle Genexpression in Brustkrebszellen unter Chemotherapie. Schon während meiner Ausbildung erwarb ich eine erste Zusatzqualifikation und wurde vom TÜV Rheinland zur Qualitätsbeauftragten bestellt, was meine Chance in den Berufseinstieg verbesserte.

Eventuell war das der Grund dafür, dass ich direkt nach der zweijährigen BTA-Ausbildung in dem Bereich Forschung und Entwicklung eines Kölner Biotechnologie-Unternehmens in der Abteilung für Fermentation angestellt wurde. Nach einem Jahr hat mir mein Arbeitgeber die Möglichkeit auf ein berufsbegleitendes Bachelor-Fernstudium angeboten. Nun musste ich wieder alle zwei Wochen Hausaufgaben machen. In Heimarbeit habe ich mithilfe von Studienheften und Fachbücher die Studieninhalte vorbereitet.

die anschließend in den Tutorien besprochen wurden. Dabei bauten viele Studieninhalte auf dem Wissen auf, das ich bei meiner Ausbildung zur BTA und der täglichen Arbeit im Labor erworben hatte.

Zweimal zwei Wochen habe ich in der Präsenzphase an der Universität Mainz gearbeitet. Während dieser Zeit habe ich weitere Einblicke in Bioinformatik, Zoologie und Pflanzenphysiologie bekommen.

2014 wechselte ich den Arbeitgeber und bin nun in einem Biotechnologie Unternehmen in Monheim am Rhein angestellt. 2015 machte ich eine Weiterbildung zur Technikerin im Fachbereich Biologie.

Natürlich habe ich mein Fernstudium auch weitergeführt. Nach vier Jahren wird mein Bachelorstudium abgeschlossen sein.

Danach ist meine Karriere noch lange nicht beendet, denn nach meinem Bachelorabschluss werde ich einen Master Fernstudiengang anfangen.

Begeisterung für Familie und Beruf

1974 wurde Anna M. in Saporoshje, der Hauptstadt des Gebietes Saporischschja, in der südlichen Ukraine geboren.

Ich besuchte das englische Gymnasium der mit etwa 760.000 Einwohnern sechstgrößten Stadt der Ukraine. Im Anschluss an die Schule schloss ich mein Hochschulstudium mit Diplom in Biologie ab. 2001 kam ich mit meinem Mann und den drei Kindern nach Solingen.

Erst in Deutschland erlernte ich in einem Kurs für Akademiker, in dem ich 2013 den B1-Abschluss erwarb, die deutsche Sprache. Nach einem anschließenden Einbürgerungstest erhielt ich ein unbefristetes Visum. Anfangs habe ich im russischen Verein als Lehrerin für Sportkurse, aber auch im Bereich der Nachhilfe gearbeitet. Mein Wunsch blieb aber, eine Arbeit in dem Bereich der Biologie zu finden. Das Jobcenter konnte mir jedoch keine meiner Ausbildung entsprechende Arbeitsstelle anbieten. Ein Jahr lang habe ich als Alleinerziehende mit drei Kindern erfolglos nach einer Umschulungsstelle gesucht. Dann hat mich eine russische Bekannte auf die Möglichkeit der Ausbildung zur BTA am Berufskolleg Hilden aufmerksam gemacht. Nach einem Bewerbungsgespräch wurde ich dort angenommen. Botanik und

Zoologie haben mir immer schon gefallen. Deshalb habe ich mein Betriebspraktikum im Bereich Pflanzenforschung gemacht. Vor allem die Forschungsarbeiten zu den Nutzinsekten, wie z. B. Bienen haben mich sehr interessiert.

Zwei Monate nach meiner zweijährigen Ausbildung habe ich jetzt eine unbefristete BTA-Stelle einem Biotech-Unternehmen, bei der ich vor allem mit PCR arbeite.

Mir hat geholfen, dass ich ein klares Ziel vor Augen hatte und ganz viel Durchhaltewillen. Die Unterstützung meiner Kinder, die gemerkt haben, dass mich die Naturwissenschaften begeistern, hat mich auch durch schwierige Strecken der Ausbildung getragen.

Um Ausbildung, Familie und Nebenjob unter einen Hut zu bringen, muss man neben der Begeisterung für die Biologie zudem gut organisiert sein.

Springer

springer-campus.de



Fernstudium Biologie für Biolaborant/-innen und verwandte Berufe

Das Fernstudium Biologie - erfolgreich seit 20 Jahren!

Für Laborant/-innen & TAs, die einen Schritt weiter kommen wollen, aber ihren Beruf nicht aufgeben möchten, bietet der Springer Verlag gemeinsam mit der Johannes Gutenberg-Universität Mainz den Bachelor-Fernstudiengang Molekulare Biologie an.

Eine intensive Betreuung durch erfahrene Dozent/-innen, eine minimale Präsenzzeit, sowie Studiengruppen vor Ort garantieren ein passgenaues nebenberufliches Studium!

Am besten gleich informieren unter www.springer-campus.de

Infos unter springer-campus.de

Part of SPRINGER NATURE

Jetzt informieren!

Kriminalfall startet Karriere

Seit ihrer Geburt im Jahr 1993 lebt Annika S. in Leverkusen. Die Stadt in der Metropolregion Rhein-Ruhr verdankt ihren Namen dem Apotheker Carl Leverkus und ist bekannt durch einen globalen Konzern der pharmazeutischen Industrie.

Ich besuchte zuerst eine Realschule und machte dort meinen Abschluss. Danach wechselte ich auf ein Gymnasium um mein Abitur abzulegen.

Als kleines Kind sah ich einen Krimi fern. Auch habe ich gelernt, dass die verschiedenen Fächer wie zum Beispiel die Mikro- und Molekularbiologie, die man in der Schule getrennt voneinander erlernt, im wahren Laboralltag nahtlos ineinander übergehen können.

Im Anschluss an die Ausbildung nahm ich noch an dem Kurs zum Qualitätsbeauftragten teil, der von der Schule in Kooperation mit dem TÜV Rheinland angeboten wird und legte erfolgreich meine Prüfung ab. Ein paar Tage später fing ich dann auch schon meine erste Stelle als BTA an. Für jeden, der Interesse an der Biologie hat und viel praktische Erfahrungen im Labor machen möchte, ist die Ausbildung zum Biologisch-technischen Assistenten genau das Richtige.

(In meiner Arbeitsgruppe Chinesen, Finnen, Polen, Russen, Bosnier und ich als Deutsche) an einem Thema forschen und alle unterschiedliche Arbeitsweisen haben, aber man trotzdem immer etwas Neues von der anderen Person lernen kann. Auch habe ich gelernt, dass die verschiedenen Fächer wie zum Beispiel die Mikro- und Molekularbiologie, die man in der Schule getrennt voneinander erlernt, im wahren Laboralltag nahtlos ineinander übergehen können.

Ausbildung mit links schaffen

1995 wurde Oliver S. in Gummersbach, der Kreisstadt des Oberbergischen Kreises im Regierungsbezirk Köln geboren.

Seit meiner Geburt ist mein rechter Arm in der Beweglichkeit sehr eingeschränkt, da bei meiner Geburt eine Plexusparesse, also eine Verletzung des Armmervengeflechtes zu dieser motorischen Einschränkung führte.

Ich musste als Rechtshänder in der Schule mit links schreiben lernen. Und auch sonst habe ich so einige Einschränkungen in der Schule erfahren. Aber ich schaffte den Realschulabschluss. Nicht zuletzt, weil mich meine Familie und Freunde aus meiner Gesamtschule unterstützten. Im Anschluss wollte ich anderen einiges davon zurückgeben und habe ein freiwilliges soziales Jahr in einer Behindertenwerkstatt gemacht.

Während dieser Zeit wurde meine Neugier an den Naturwissenschaften stärker. Nach einer Berufsberatung vor die Wahl zwischen einer beruflichen Ausbildung in der Biologie oder Chemie gestellt, entschied ich mich für die Ausbildung zum Biologisch-technischen Assistenten um meine Interessen im Bereich Gentechnik zu befriedigen.

ERFOLGS GESCHICHTEN BTA

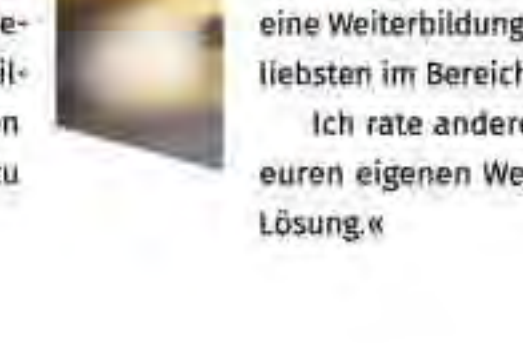
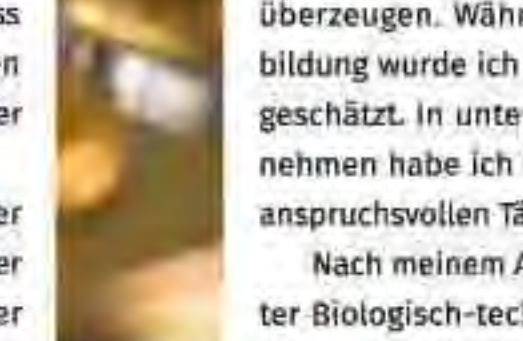
Biologisch Technische Assistenten

Impressum

Kontakt:
Arbeitskreis Biologisch-Technische Ausbildung des VBTA
Luisenstr. 48/50
D-10117 Berlin
Tel.: 030 278 919-10
Fax: 030 278 919-18
www.ak-bta.de
e-mail: info@ak-bta.de
Verband Biologisch-Technischer Assistenten e.V.
Dr. Nicole Lindemann
Siegenshof 7
50849 Köln
www.vbta.de
e-mail: info@vbta.de

1. Auflage 2017
Herausgeber: VBTA
Konzeption: AK-BTA im VBTA
Redaktion: Dr. H. Köhn, Dr. N. Lindemann und Dr. W. Urmann
Fotos:
Dr. I. Christiansen
Gestaltung:
Alfred Rehbach, www.alfredrehbach.de

Anmerkung
In den Frageböschchen des VBTA und VETA wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet. Die weibliche Form ist selbstverständlich immer mit eingeschlossen.



Ich bin immer offen mit meiner Behinderung umgegangen. Trotzdem musste ich wegen der motorische Einschränkung erst mal Lehrer wie Schüler von meinen Fähigkeiten beim Pipettieren, der Bedienung des Autoklaven und verschiedener Zentrifugen bis zum real-time PCR-Thermocycler überzeugen. Während der gesamten BTA-Ausbildung wurde ich als wertvolles Labormitglied geschätzt. In unterschiedlichen Biotech-Unternehmen habe ich in zwei Betriebspraktika alle anspruchsvollen Tätigkeiten gemeistert.

Nach meinem Abschluss als Staatlich geprüfter Biologisch-technischer Assistent plane ich eine Weiterbildung an einer Fachhochschule; am liebsten im Bereich der Forensik.

Ich rate anderen: »Gebt nicht auf und geht euren eigenen Weg. Es findet sich immer eine Lösung.«